

Auslandssemester an der Warsaw School of Economics (SGH)

WS 2020/2021



Vorbereitung

Bevor das Auslandssemester startet ist einiges an Organisation und vor allem Papierkram zu erledigen, man muss für die Bewerbung und auch danach einige Unterlagen, sowohl beim International Centre der SGH und auch in Hannover, einreichen. Wenn dies allerdings erledigt ist kann es losgehen. Als erstes habe ich mich mit einer Unterkunft beschäftigt, dazu mehr im nächsten Abschnitt. Von Hannover aus ist Warschau sehr gut mit dem Zug zu erreichen. Das Ticket kostet meist um die 40 Euro und man fährt ca. acht Stunden, der große Vorteil hierbei ist, dass man nicht darauf achten muss, wie viel Gepäck man mitnimmt.

Unterkunft

Bei der Unterkunft habe ich mich für die wohl einfachste Variante entschieden. Auf der Seite pepehousing.com gibt es jede Menge Wohnungen und die Filterfunktion, dass die Wohnungen für Erasmus-Studenten geeignet sein sollen. Wenn man die Funktion verwendet ist es recht einfach eine WG zu finden, allerdings kann man sich die Mitbewohner nicht aussuchen und muss ein wenig Glück haben. Allerdings zahlt man so oft mehr als über andere Wege. Ich habe 390 Euro warm bezahlt, was am oberen Ende der „normalen“ Preisspanne liegt, die ca. bei 250-400 Euro liegt.

Die Option, die ich definitiv empfehlen kann, um eine WG zu finden, ist in einer der Whatsapp- oder facebook-Gruppen nach Mitbewohnern zu suchen, die auch ihr Auslandssemester in Warschau verbringen werden und daraufhin zusammen eine Wohnung zu suchen. Eine andere Option ist es, seinen Buddy von der SGH zu fragen, ob die eventuell etwas vermitteln können, so ist es auch möglich mit Polen zusammen zu wohnen, von denen man sonst oft nicht allzu viel mitbekommt. Die Studentenwohnheime waren während meiner Zeit in Warschau aufgrund von Corona nicht zugänglich für Studenten aus dem Ausland.

Bezüglich der optimalen Lage der Wohnung würde ich sagen, dass man mit allem, was in Śródmieście, im Norden Mokotows oder auch in Ochota liegt, nichts falsch machen kann. So ist man nah an der Uni, aber auch nah am Stadtzentrum. Mit Metro, Tram und Bus ist hier eigentlich alles schnell und einfach erreichbar. Ich selbst habe 200 Meter von der Uni entfernt auf der al. Niepodległości gewohnt, was eigentlich die perfekte Lage war, allerdings dadurch, dass die Uni komplett online war konnte ich davon nur wenig profitieren. Man war trotzdem innerhalb von 10 Minuten im Stadtzentrum.

Studium an der Gasthochschule

Wie bereits erwähnt war das Studium komplett online, auch die Klausuren. Das war allerdings nicht weiter schlimm, da die meisten Kurse trotzdem recht organisiert stattfanden. Viele Professoren sind auf mehr Präsentationen oder Hausarbeiten umgestiegen, wodurch ich am Ende nur drei Klausuren geschrieben habe. Wie das Studium im Nicht-Online-Modus wäre kann ich leider nicht sagen. Allerdings waren die Gruppen, die einen Kurs belegt haben, fast immer viel kleiner als zum Beispiel in Hannover, so kann es passieren, dass nur sechs Studenten in einem Kurs sind. Außerdem wird Wert auf mündliche Mitarbeit gelegt.

Meine Kurse, die ich gewählt habe, hätte ich wahrscheinlich in Hannover nicht belegt, allerdings musste ich aufgrund der Pauschalanrechnung auch Kurse wählen, bei denen ich keine ähnlichen Kurse schon belegt habe, oder noch belegen werde. Die Kurse waren alle nicht wirklich schwer und man konnte ohne allzu große Anstrengung auch gute Noten erzielen.

Alltag und Freizeit

Zum Start des Semesters wurden vom ESN der SGH viele Events organisiert, wie Stadttouren, aber auch Partys (dies war im September/ Anfang Oktober in Polen noch möglich). An diesen Events empfehle ich sehr teil zu nehmen. Man lernt andere Austauschstudenten kennen, die in derselben Situation sind wie man selbst. Außerdem lernt man die Stadt mit ihren Möglichkeiten und auch das Nachtleben kennen. Das Highlight dieser Events ist die Orientation-Week, bei der tagsüber Events stattfinden und man jeden Abend in einem anderen Club feiern geht. In Warschau kann man jeden Tag irgendwo feiern gehen, um ein paar Beispiele zu nennen, die man auf jeden Fall mitnehmen sollte, empfehle ich montags das Teatro Cubano und mittwochs den Klub Park.

Abgesehen davon hat Warschau auch kulturell sehr viel zu bieten. Beispielsweise hat es eine schöne Altstadt, die nach der Zerstörung im zweiten Weltkrieg wieder aufgebaut wurde. Außerdem gibt es auch einige Museen die einen Besuch definitiv

wert sind, beispielsweise das Copernicus-Museum, das Vodka-Museum oder das Museum des Warschauer Widerstands.

Außerdem ist es auch sehr gut möglich, von Warschau aus, andere polnische Städte zu besuchen und sich dort für ein Wochenende die Stadt anzugucken. Durch die zentrale Lage Warschaus in Polen sind fast alle Städte innerhalb von drei Stunden zu erreichen. Mit dem Studentenausweis bekommt man auf die sowieso schon günstigen Zugpreise noch 51% Rabatt.

Die Lebenshaltungskosten in Warschau liegen etwas unterhalb der in Deutschland. Die Preise für Lebensmittel und Restaurants sind etwas geringer als in Deutschland. Auch die Nutzung der öffentlichen Verkehrsmittel ist sehr günstig, für ein Monatsticket, was für Metro, Tram und Bahn gilt, zahlt man ca. 13 Euro pro Monat als Student. Wenn man mal nachts unterwegs ist oder zu einem der wenigen Orte in Warschau muss, die nicht gut mit den öffentlichen Verkehrsmitteln zu erreichen sind, empfehle ich Uber oder Bolt, diese sind meist innerhalb von fünf Minuten bei euch und auch sehr günstig. Auch bei Uber Eats gibt es oft Angebote, wie 2 für 1, wodurch man sehr günstig Essen bestellen kann.

Fazit

Insgesamt kann ich ein Semester in Warschau an der SGH auf jeden Fall empfehlen, es ist eine Stadt, die sehr viel zu bieten hat, wo für jeden etwas dabei ist. Sie liegt im Herzen Polens, wodurch ganz Polen einfach zu erreichen ist, falls man mal genug von Warschau hat für ein paar Tage. Man hat die Möglichkeit viele neue Leute aus den unterschiedlichsten Ländern zu treffen. Die SGH hilft sehr dabei den Start in einem neuen Land und an einer neuen Uni so einfach wie möglich zu machen. Der einzige Nachteil im Wintersemester ist wahrscheinlich das Wetter, im Dezember, Januar und Februar war es gerne mal unter -20 Grad Celsius.